

Nüüt als d Wohret

Komödie in zwei Akten von Vinzenz Steiner

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 4 D o. 4 H / 3 D	ca. 70 Min.
Hubert Rohrbach (170)	ist der Brautvater	
Sophie Rohrbach (52)	ist die Brautmutter	
Leonie Rohrbach (60)	ist die Braut	
Franz Schellenberg (36)	ist der Grossvater	
David Hofmann (152)	ist der Untermieter der Rohrbachs	
Tatjana Boutellier (51)	ist die Hochzeitsplanerin	
Gwendolyn Markwalder* (40)	ist eine entfernte Verwandte	
<i>*kann mit leichten Änderungen auch von einem Herrn besetzt werden (Gerold)</i>		

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Gutbürgerliches Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (gross) und A-5 (klein) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Wir befinden uns im leicht spiessig eingerichteten Wohnzimmer der Familie Rohrbach. Was die Atmosphäre etwas auflockert, sind ein paar Kinderspielzeuge, welche im Raum ordentlich ausgestellt sind – Muster aus der Spielzeugfabrik, in der Hubert Rohrbach arbeitet. In der Mitte des Zimmers ist ein Sofa, Sessel sowie ein Salontisch. An der hinteren Wand befindet sich in der Mitte ein grosses Fenster, von dem man direkt auf den Garten runter sieht. An der Wand rechts führt ein offener Auf- und Abgang zum Eingang, zur Küche sowie zum Gästezimmer. An der Wand links befindet sich vorne die Türe zum Schlafzimmer und hinten führt eine kurze Treppe in die Mansardenwohnung von David Hofmann.

Inhaltsangabe:

Hubert Rohrbach verliert völlig unerwartet seinen Job in der Spielzeugfabrik. Da seine Tochter Leonie kurz vor ihrer grossen – extrem teuren – Hochzeit steht, bringt er es nicht übers Herz, der Familie von seiner Kündigung zu erzählen. Um die Kosten der Hochzeit möglichst klein zu halten, sabotiert er heimlich die Planungen und Vorbereitungen der engagierten – ebenfalls extrem teuren – Hochzeitsplanerin. Damit beginnt am Tag der Hochzeit ein turbulenter Reigen an Lügen und Ausreden. Am selben Tag steht plötzlich eine ältere, etwas mysteriöse Dame vor der Familie und gibt sich als entfernte Verwandte aus – nur kennt irgendwie niemand diese eigenartige Frau. Als dann unter den Hochzeitsgeschenken ein indischer Schnaps auftaucht und Hubert ein Glas davon trinkt, überschlagen sich die Ereignisse – denn plötzlich sagt er wie fremdgesteuert nur noch die Wahrheit – nichts als die Wahrheit!

1. Akt

1. Szene:

Hubert, Sophie

(Es ist ein sommerlicher Samstagmorgen im Juni – am Tag der Hochzeit von Leonie Rohrbach. Hubert kommt mit einer Liste vorsichtig ins Wohnzimmer gelaufen – geht rechts in den Gang, um sich zu vergewissern, dass niemand kommt und setzt sich dann auf das Sofa. Er wirkt etwas angespannt und nicht wahnsinnig glücklich. Er tippt eine Nummer, welcher er von der Liste abschreibt, in sein Handy ein und wartet – es passiert nichts und er schaut fragend sein Handy an – da geht ihm ein Licht auf)

Hubert: Mischt – d Handyrächnig han ich jo au ned chöne zahle... *(er geht zum Festnetztelefon und gibt die Nummer dort ein – und es meldet sich jemand)* Kudi, alts Schlachtschiff! Scho lang nüüt meh ghört! Wie hämmers?... *(der Gesprächspartner hat keine Ahnung, wer Hubert ist)* De Hubert... Rohrbach... doch natürlich, weisch nüme, dazumal im Militär z Thun... *(nicht sehr erfreut über die Reaktion am anderen Ende, versucht jedoch zu überspielen)* Jo genau, de dicki Hubi... du, de Grund wieso ich churz aalüüte, du hesch doch es eignigs Reisebüro... jawohl, „wotsch vo Kreta bis nach Schinznach, lüütisch bim Kurt Bach“... jojo, sehr luschtig... du, ihr händ ächt ned zuefällig en Stell frei bi öich? Bi mir isch ebe momentan echli...

Sophie: *(kommt von rechts mit einer Fliege in der Hand herein. Hubert setzt sich schnell auf das Telefon und seine Liste)* Schatz, hesch du de Opi neumet gseh?

Hubert: *(süß)* Nei Müüsli, wieso meinsch?

Sophie: Er suecht sit ere halb Stund sini Flüüge.

Hubert: Hesch im Chüehlschrank gluegt?

Sophie: *(zeigt die Fliege)* Ich scho, aber er ned. Wenn d ihn gsehsch, d Flüüge isch bi mir. *(sie will ab)*

Hubert: Ich dues uusrichte.

Sophie: *(hält inne)* Ou, ich muess no wäge de Blueme nochefroge. *(will zum Telefon und merkt, dass es nicht da ist)* Wo isch s Telefon?

Hubert: Kei Ahnig...

Sophie: Hett dänk wieder de Opi verleit.

(Gerade als Sophie abgehen will, hört man aus dem Telefon eine Stimme "Hallo? Haaallo?" sagen – Sophie dreht sich um)

Hubert: *(flirtend)* Haaallooo schöni Frau!

Sophie: Du verhaltisch dich sehr sältsam, weisch du das?

Hubert: Hüt hürotet öisi Tochter – denn chönd mir zwöi jo wohl au echli romantisch wärde... *(aus dem Telefon hört man wieder ein "Hallo?")*
Hallo, hallo! *(zwickert ihr zu)*

Sophie: *(verwirrt)* Ich gänge mol s Telefon und de Opi go sueche...

Hubert: Vielleicht i de Wöschmaschine...

Sophie: De Opi?

Hubert: S Telefon...

Sophie: Stimmt – wär jo ned s erschte Mol. Ach, ich bin scho ganz durenand wäge dere Hochziit! Wieso bisch du eigentlich nonig fertig aagleit? In zwöi Stund chömed 100 Hochziitgäscht. *(geht ab)*

Hubert: *(zu sich)* In 100 Stund zwöi Gäscht wär mir lieber...

2. Szene:

Hubert, Franz

Hubert: *(nimmt das Telefon wieder an sich)* Hallo? Kudi? Ufghänkt... *(schaut auf seine Liste)* Wer händ mir no? *(tippt wieder eine Nummer von seiner Liste ins Telefon und wartet – bis sich jemand meldet)* René, alts Walross! Scho lang nüüt meh ghört! Wie hämmers?... De Hubert... Rohrbach... doch natürlich, weisch nüme, mir händ öis dazumal i de Ferie z Gran Canaria kennegeehrt. *(abermals nicht sehr erfreut, versucht zu überspielen)* ...jo genau, de Hübeli mit de z änge Hömmli... du muesch d Störig amene Samschtigmorge entschuldige, aber du hesch doch en eigeni Metzgerei, oder?... Jo es isch ebe eso, dass i öisere Spielzüügfabrik en Umstrukturierig stattgfunde hett...

(Franz kommt von rechts ins Wohnzimmer gelaufen und bleibt stehen – Hubert sieht ihn nicht. Franz ist elegant und festlich gekleidet mit Veston etc. – ganz einer Hochzeit entsprechend)

Hubert: ... Und wie söll ich säge, jetzt bin ich sit längerer Ziit arbeitslos...
(*sieht Franz und redet weiter*) ...als Vatter! Jo bi somene wichtige Tag wie hüt, löst mer sich jo komplett vo de Tochter, ned wohr? Uf jede Fall dank ich dir hätzlich für de Aaruef, würllich sehr lieb! Ciao René! (*hängt auf und sagt zu Franz*) Ich nime grad Gratulatione entgäge.

Franz: Wieso? Hesch du hüt Geburtstag?

Hubert: Dänk wäg em Hochziit.

Franz: Du hesch ghürote? Herzlich Gratulation! Moment, du bisch doch mit minere Tochter ghürote?

Hubert: Hüt isch d Hochziit vo minere Tochter.

Franz: Dinere Tochter?

Hubert: De Leonie.

Franz: Leonie – stimmt! Apropos – hesch du mini Flüüge neumet gseh?

Hubert: Sie isch zwüsche de Milch und de Radiesli gläge.

Franz: Hä?

Hubert: D Sophie hett sie. Sie isch grad vorane use.

Franz: Dass d Sophie immer mini Sache muess verlegge! Danke Hubert!
(*geht rechts ab*)

3. Szene:

Hubert, David

Hubert: Gopferdeckel! Mer chönnt meine, hüt findet en Hochziit statt. (*geht sicherheitshalber nochmals rechts in den Gang, um zu schauen, ob niemand kommt. Dann schaut er auf seine Liste und stellt wieder eine Nummer ein, es meldet sich jemand, euphorisch*) Hoi Peter! (*in diesem Moment kommt David von seiner Mansarde ins Wohnzimmer – Hubert sieht ihn, sein Blick versteinert sich und er sagt trocken:*) Tschüss Peter! (*und legt auf*)

David: (*ist ein Lebenskünstler durch und durch – er trägt Trainerhosen und T-Shirt und wirkt ein wenig so, wie er gerade aufgestanden wäre*) Morge Hubert.

Hubert: Ich gibes uuf. (*stellt das Telefon an seinen Platz und steckt die Liste ein*)

David: Grosse Tag hüt.

Hubert: Jo.

David: Nervös?

Hubert: Joo.

David: D Hochziit vo de einzige Tochter, wahnsinnig, ned?

Hubert: Jooo!

David: (*ironisch*) Du schiinsch dich jo extrem z freue. Strahlsch wie en Maiechäfer.

Hubert: (*grinst verkrampft*) Aber natürlich!

David: (*trocken*) Wie en Maiechäfer mit kaputte Bandschiibe...

Hubert: Isch schliesslich en emotionale Tag hüt.

David: Klar. Als Bruutvatter sowieso. Defür chan ich mini Red scho sit zwöi Woche uswändig!

Hubert: Du bisch ned nur Festredner a de Hochziit sondern au öise Untermieter – wo mit de Mieti bereits wieder drü Woche in Verzug isch.

David: Han ich d Mieti für de Monet nonig zahlt?

Hubert: Du bisch drü Woche im Rückstand mit de Mieti vom letschte Monet.

David: Wie doch die Ziit vergoht...

Hubert: Du wottsch ned wüsse, wie viel mich das Hochziit choschtet. Nach dere Hochziit chönd mir öis ned emol meh Ferie leiste – höchstens vier Täg Spreitebach all inclusive.

David: Bis froh, dass du als Verchaufsleiter i dinere Spielzüügfirmma so guet verdiensch.

Hubert: Klar, logisch... das entspannt natürlich... (*er sieht alles andere als entspannt aus*) Wieso bisch du eigentlich nonig uf em Wäg zum go schaffe? Bisch doch am Samstagmittag amigs au für de Mario am Pizza usliefere?

David: Doch ned am Hochziitstag vo de Leonie! Han hüt chrank gmacht – han gseit ich heig de Chotzer und de Schiss...

Hubert: (*fällt ihm ins Wort*) Scho guet! So genau han ich s au ned welle wüsse, danke David!

David: *(englisch ausgesprochen)* Däivid.

Hubert: Hä?

David: Ich han dir scho hundert Mol gseit, dass ich möcht „Däivid“ gnennt wärde – wie de Hasselhoff.

Hubert: Du mit dinere Baywatch-Sucht.

David: Das isch en grosse Teil vo mim Läbe! Schliesslich bin ich emol zwöi Täg mit de Pamela Anderson verhärotet gsi. *(schwärmend)* Das isch die schönsti Hochziit gsi, wo Las Vegas je gseh hett! Hett sogar...

Hubert: ...de Elvis-Imitator gseit, wo öich traut hett, ich weiss. Und au nach em hundertschte Mol chaufft dir die Gschicht niemert ab, liebe *(betonend)* „Däivid“.

David: Isch d Tatjana scho do?

Hubert: Du meinsch d Frau Boutellier, öisi liebi Hochziitsplanerin, wo mit ihrne viel z tüüre lifäll endgültig defür sorgt, dass mir nur no im Pfuusbus chönd übernachte...

David: *(träumerisch und überglücklich)* Ihri Usstrahlig, ihre Gang, ihri eleganti Art – Hubert, das isch en wahnsinns Frau!

Hubert: *(ironisch)* Aber was würd ächt do d Pamela Anderson dezue säge?!

David: D Pam isch Vergangeheit und Tatjana isch s Jetzt. Usserdem sind mir emol Schuelschätz gsi i de zwöite Klass, ich han dete zwar de Schlusstrich zoge, aber d Ziite ändere sich jo schliesslich. Do liit öppis i de Luft zwüsche öis – das gspüürt mer.

Hubert: Sie hett zu dir gseit, sie stöch uf richtigi und erfolgriichi Manne.

David: Im März han ich d Uuszeichnig „Pizzalieferant des Monats“ übercho. D Tatjana isch ebe en Frau wo ihri Liebi ned so konventionell zeigt.

4. Szene:

Hubert, David, Tatjana

(Tatjana ist eine renommierte Hochzeitsplanerin, was man ihr auch ansieht – sie ist äusserst elegant gekleidet und versprüht eine charmante Noblesse. Zu dieser Noblesse gehört ebenfalls, dass sie eine etwas arrogante Aura besitzt. Sie tritt ins Wohnzimmer und steuert direkt auf Hubert zu)

Tatjana: En wunderschöne guete Morge, Herr Rohrbach! (*abschätzig zu David*) David. (*wieder zu Hubert, fröhlich*) Grosse Tag hüt!

Hubert: Jo.

Tatjana: Nervös?

Hubert: Joo.

Tatjana: D Hochziit vo de einzige Tochter, wahnsinnig, ned?

Hubert: Jooo!

Tatjana: Simmer echli aagspannt? Das isch völlig verständlich! Aber kei Angst, ich han alles im Griff.

David: (*romantisch*) Cha das sii, dass i dem Wohnzimmer grad d Sunne ufgange isch?

Tatjana: (*genervt*) Cha das sii, dass du immer nonig begriffe hesch, dass ich dich öppe so aaziehend finde wien es abgloffnigs Joghurt. Schuelschätz hin oder her!

Hubert: (*zu David*) Hesch rächt David, en unkonventionelli Liebeserchlärig.

David: (*korrigiert*) Däivid!

Tatjana: (*gelangweilt*) Wie de Hasselhoff. Wird dir das ned langsam z blöd?

David: Das isch mis grosse Vorbild! Usserdem bin ich emol zwöi Tag mit de Pamela Anderson verhürotet gsi.

Tatjana: Ich weiss – und mir hett de Papst emol en Hürotsaatrag gmacht – aber leider bin ich denn scho mit em Harry Hasler i de Flitterwuche gsi.

David: (*glücklich*) Ich han immer gseit, mini Traumfrau wird Humor ha!

Tatjana: (*wendet sich genervt ab*) Leider han ich Ihri Frau ned gfunde.

Hubert: Die suecht i de Wöschmaschine de Opi.

Tatjana: Ich han sie nur welle informiere, dass fascht alles nach Plan läuft. D Kutsche mit de vier Ross sött inere halb Stund iiträffe und die hundert wisse Tuube sind jo au bstellt.

Hubert: (*verkrampft*) Wunderbar!

Tatjana: Für de musikalische Teil händ jo öisi beide favorisierte Künstler leider abseit.

Hubert: *(lügt)* Jo ich weiss, ganz furchtbar!

Tatjana: D Francine Jordi moderiert en Spendegala für Lamas und de Gölä singt hüt am Geburtstag vom Peach Weber.

Hubert: Unverschämt! Debi würkt de Peach Weber so sympathisch!

Tatjana: Defür han ich jo nach langem Hin und Här de Kliby und sini Caroline chöne dezue bringe, a dere Hochziit ihri grösste Hits z singe.

Hubert: *(bemüht begeistert)* Toll!

Tatjana: Aber es git leider es chliises Problem mit em Catering, es isch s falsche glieferet worde – statt Kaviar und Lachs lieferet die doch tatsächlich Wienerli mit Brot!

Hubert: *(ist ihm unangenehm)* Komisch!

Tatjana: Sie sind als Kontaktperson iitreit.

Hubert: Denn gang ich doch am Beschte grad gschwind go luege. *(man merkt, dass er etwas verheimlicht und geht ab)*

Tatjana: Danke, Herr Rohrbach!

5. Szene:

Tatjana, David, Leonie

David: *(strahlt Tatjana an)* Du gsehsch fabelhaft uus!

Tatjana: Schad, chan ich das Kompliment ned zruigg gäh. Usserdem han ich dir scho hundert Mol gseit, dass ich dich ned cha schmöcke.

David: Wie heisst es schön, was sich liebt, das neckt sich.

Tatjana: Du erinnerisch mich a min Ex-Maa – das isch au so en Wöschlumpe gsi.

David: Ich bin aber ned din Ex-Maa, nur din Ex-Schuelschatz und din grössti Verehrer. Ich hole dir d Sterne vom Himmel!

Tatjana: Schön, wenn d alli iigsammet hesch, mäldisch dich wieder.

David: Bis jetzt hett mim Sexappeal no nie öpper chöne widerstoh – ned emol d Pamela Anderson.

Tatjana: *(lächelt)* Du hesch eso viel Sexappeal wie en Ölsardine.

David: Ich han Verständnis defür, dass du nonig zu dine Gfühl chasch stoh
– ich loh dir Ziit.

Tatjana: (*genervt*) Gott!

(*Leonie kommt von rechts ins Wohnzimmer. Sie trägt bereits ihr Hochzeitskleid und sieht umwerfend aus – sie wirkt relativ locker und unbeschwert. David und Tatjana sind baff, sie so zu sehen*)

David: Wow!

Tatjana: Eifach umwerfend!

Leonie: Gfallts öich?

David: Du gsehsch uus wie en Prinzessin!

Leonie: Danke viel Mol. Chönnt mir ächt öpper bim Rissverschluss hälfe, er isch nonig ganz zue.

Tatjana: Aber sälbstverständlich! (*macht sich an die Arbeit*) Leonie, du gsehsch unglaublich uus – das git die glamurösischtchi Hochziit wo de Ort je gseh hett!

David: (*trocken*) Das isch ned schwierig, do bi öis in Niederhöchstette. Die letscht gross Hochziit isch vor zäh Jahr gsi. Richtig romantisch: Sie, en 20-jährigi Schönheit und er, en bekannte Unternehmer mit de Idealmass 90 – 60 – 42.

Leonie: 90 – 60 – 42?

David: 90-jährig, 60 Millione Vermöge und 42 Grad Fieber.

Leonie: (*lacht*)

Tatjana: Nur mit eme erfolgriiche Maa wird mer au glücklich. (*zu Leonie*)
Was das aabelangt, hesch du jo au s grosse Los zoge!

Leonie: Jo, im Tim sini Firma lauft wie verruckt – jetzt sött er grad uf em Rückweg sii vo New York.

David: Was? Am Tag vo de eigene Hochziit isch din Brüütigam no in New York am schaffe?

Leonie: Er hett no es wichtigs Meeting gha.

Tatjana: Was für en Traummaa! Uf de ganze Wält deheime.

Leonie: (*etwas zögerlich*) Er isch wüirklich en Traummaa...

Tatjana: So! Ich muss mich wieder de Vorbereitige widme. Die Hochzeit wird unvergesslich! Eis Highlight jagt s andere!

David: Also mis Highlight bisch immer no du, Tatjana.

Leonie: *(lacht herzlich)* Jö wie härzig!

Tatjana: De David isch würklich härzig – so härzig wien es Zimmerpflänzli.

David/Leonie: *(gerührt, unisono)* Ohhh...

Tatjana: *(zynisch)* ...wo sit eme Jahr nüme gosse wurde isch. *(rechts ab)*

6. Szene:

Leonie, David

Leonie: Das isch en klari Aasag gsi...

David: Sie weiss nur nonig, dass sie mich liebt.

Leonie: *(lacht)* Aha!

David: Wie fühlst mer sich, so churz vor de eigene Hochzeit?

Leonie: Ich has mir immer andersch vorgstellt. Uufregender. Irgendwie.

David: Das chunnt denn vor em Altar. Bi minere Hochzeit mit de Pamela Anderson...

Leonie: *(lacht)* Du und dini Träumereie über d Pamela Anderson.

David: Nur wer träumt, lässt die Wunder der Welt geschehen!

Leonie: *(nach einer kurzen Pause)* Du, dörf ich dich öppis froge?

David: Alles dörfsch mich froge.

Leonie: Kennsch das Gfüehl; du gohst go poschte und gsehsch es Filet, wo ned besser chönnti usgeh. Es schiint alles z stimme – de Priis, d Verarbeitig, d Marmorierig. Und denn stohsch a de Kasse und dänksch: „Scheisse, ich hetti gliich sölle en Cervelat näh!“. Weisch was ich meine?

David: Sorry, aber ich bin Vegetarier.

Leonie: Es git doch Sache im Läbe, wo so schiine, wie sie felsefescht wäre und doch chunnt plötzlich es Gfüehl vo grosser Unsicherheit.

David: Das kenn ich. Bim Mario's bin ich immer überzückt gsi, dass d Pizza Funghi s einzig Wahre isch – und denn sind plötzlich emol schlächti Pilz druffe gsi und mis Wältbild hett sich komplett verändertet.

Leonie: Öppe so ähnlich. Was hesch i dere Situation gmacht?

David: Bin uf d Pizza Vegetaria umgstiege.

Leonie: Ah... *(wirkt nachdenklich)*

David: Cha das sii, dass es grad ned nur um Cervelat und Pizza goht?

Leonie: Vergiss es, isch ned eso wichtig...

David: Lueg, s Läbe isch wie en endlose Fluss... und s einzige, wüchlich s einzige wo mir chönd mache, isch öis vollkomme triebe z loh.

Leonie: *(lächelt)* Das hesch jetzt sehr schön gseit!

David: Ich weiss, mer nennt mich jo au de Shakespeare vom Unterland.

Leonie: *(lacht)* Spinner!

David: So, ich sötti mich dank no go umzieh.

Leonie: Und ich mach mich au no fertig parat. Danke fürs Gspröch! *(geht rechts ab)*

7. Szene: David, Hubert

(David möchte in seine Mansarde – als plötzlich das Telefon klingelt. Er läuft zurück zum Telefon und hebt ab)

David: Do Däivid Hofmann, Däivid wie de Hasselhoff. Was chan ich für Sie tue?... De dicki Hubi? Kenn ich ned... ah, Sie meine de Hubert?... Jo jo, do sind Sie richtig... wie bitte? Kei Stell meh frei?... Ich glaube ich verstoh ned ganz... alles klar, ich dues usrichte. Adie! *(legt auf)*

Hubert: *(kommt verärgert von rechts hinein)* De Typ wo Hochziite erfunde hett, ghört iigsperrt!

David: Du Hubert?

Hubert: Was hett de Caterer eigentlich s Gfühl?! Ich bstelli 200 sautüüri Kaviarbrötli für 100 billigi Gäscht?!

David: Es hett grad eine aaglüte...

Hubert: Hoffentlich de Kliby wo mit de Caroline inere Kampfscheidig steckt und darum ned chan cho hüt.

David: Es Reisebüro...

Hubert: Was?

David: En Kurt Bach, wo gseit hett, er hebi kei Stell für dich...

Hubert: Wie?!

David: Du heigsch ihm wäge dem aaglüte...? Hubert? Du suechsch aber ned öppe en Job?

Hubert: Ich... ähm, natürlich ned... de muess sich verwählt ha. Es git schliesslich tuusigi vo Lüüt wo Hubert heissed i de Schwiiz.

David: Rohrbach hett er aber au gseit. Hubert Rohrbach...

Hubert: Vo dene gits mindestens au hunderti! Das isch wie Meier oder Müller – oder Taylor.

David: Taylor?

Hubert: (*möchte ablenken*) Hesch du gwüsst, dass d Amerikaner i de Schwiiz immer meh...

David: (*fällt ihm ins Wort*) Du länsch ab! Was hett das z bedüüte?

Hubert: (*sinkt auf das Sofa*) Jetzt bringts wahrschiindlich au nüüt meh...

David: (*sehr misstrauisch*) Was...?

Hubert: David, du bisch öise Untermieter und min beschti Fründ...

David: Das weiss ich sehr z schätze.

Hubert: Ich verzelle dir jetzt was los isch – aber du schwiigsch wien es Grab – suscht flüügsch us dinere Wohnig.

David: Das isch glaub en guete Deal...

Hubert: Ich bin sit eme halbe Jahr arbetslos...

David: (*laut*) Du bisch sit eme halbe Jahr arbetslos??!

Hubert: Sägs no es bitzeli lüüter, d Nachbere händ dich nonig ghört!

David: *(leise)* Du bisch nüme Vechaufsleiter i de Spielzүүgfabrik??

Hubert: *(läuft zu einem Spielzeug-Pirateschiff, welches im Wohnzimmer ausgestellt ist)* Do. Das Spielzүүg-Pirateschiff isch emol de Verchaufshit gsi i öisere Firma. Aber d Goofe vo hüt bruched jo Läiserschwerter und Playstations. Wer spielt hüt no Pirat?

David: D Fifa?

Hubert: *(zynisch)* I de Auge vo dem junge Schnösel-CEO bin ich en alte Greis und chönn nüme hinder de aktuelle Produkt stoh. Won er ned emol ganz unrecht hett. Darum händs mir vor eme halbe Jahr kündt.

David: Das tuet mir wahnsinnig Leid, Hubert.

Hubert: *(geht zu einer ausgestellten Barbie- samt Ken-Puppe. Die Barbiepuppe hat orange Haare und ein Deux-Piece an, die Kenpuppe einen schwarzen Anzug und graue Haare)* Do. Zwöi Meisterstück. Ich bin massgeblich a de Schwiizer Version vo Barbie und Ken beteiliget gsi.

David: Und wer söll das darstelle?

Hubert: D Silvia und de Christoph Blocher.

David: *(etwas verwirrt)* Ah...

Hubert: *(versorgt Puppen wieder)* Aber jo, die Ziite sind jetzt endgültig verbii.

David: Du hesch sit eme halbe Jahr niemertem gseit, dass du arbetslos bisch??

Hubert: Ich bringes eifach ned über s Härz, dass de Sophie und de Leonie z säge. Und so tuen ich eifach jede Morge so, als würd ich go schaffe und bin in Wahrheit jede Tag debi, en neuu Stell z sueche und mache stundelangi Spaziergäng.

David: Das isch niemertem ufgfalle?

Hubert: De Sophie isch ufgfalle, dass ich abnoh han dur das viele Spaziere.

David: Und jetzt?

Hubert: Ich due d Pause verlängere und nime meh Proviant mit.

David: Und wie lang söll das goh?

Hubert: All Kilometer en Halt vo zäh Minute und es Schoggistängeli.

David: Ich meine, wie lang wottsch das Spiel no spiele?

Hubert: Bis ich wieder en Job han. Das isch sauschwierig i mim Alter.

David: Wie gsehts denn finanziell uus?

Hubert: Mir sind sehr spaarsam gsi und händ nochli öppis uf de Siite – aber s grosse Problem isch die Hochziit.

David: Logisch, das frisst doch dis ganze Vermöge...

Hubert: Darum han ich au die ganze Vorbereitige echli, wie söll ich säge, zu mine Gunste optimiert...

David: Hä?

Hubert: Wenn ich d Hochziitsplanig genau eso umgesetzt hetti, wie vo „dinere“ Tatjana verlangt, chönnte mir grad so guet öises Huus verchaufe.

David: Das heisst, du hesch d Planige manipuliert?

Hubert: Säge mir eso, ich han bi de Lieferante es paar Korrekture aabrocht.

David: Demfall hett das en Grund, das de Caterer nur Wienerli und Brot statt Kaviar glieferet hett?

Hubert: Isch vo mir umbstellt worde – natürlich hinder em Rugge vo de Frau Boutellier.

David: Und wenn das uus-chunnt?? D Tatjana bringt dich um – und dini Frau und Tochter ebefalls.

Hubert: Ich lass es eso usgseh, als wär das Ganze unplanmässig so gloffe.

David: Was isch denn mit allne andere Sache? D Kutsche und die vier Ross zum Bispiel?

Hubert: En Buur chunnt mit Traktor und zwöi Chüeh.

David: Was isch mit em Strich-Orchester?

Hubert: Isch jetzt es Jodelchörli...

David: Und die hundert wisse Tuube?

Hubert: Zäh Stockänte...

David: Oh Gott! Das isch jo grauehaft!

Hubert: Ich weiss! Aber ich han würclich kei anderi Wahl gha...

David: Ich han panischi Angst vor Stockänte! *(nach einer kurzen Pause, konsterniert)* Du hesch die ganzi Hochziit manipuliert...

Hubert: Ich bitte dich inständig dir nüüt aamerke z loh und keis Wort z säge.

David: *(konsterniert)* Logisch, klar... ich bin so wie immer... *(lacht verkrampft)*

Hubert: Du würksch eso locker wie en lisestange.

David: *(schaut aus dem Fenster)* Oh Gott...

Hubert: Was isch?

David: De Traktor mit de zwöi Chüeh isch aacho. D Sophie und d Tatjana sind glaub am schuume...

Hubert: Ou schissebach... *(nimmt sich zusammen)* Also... auf in den Kampf! Und du söttisch dich no umzieh! *(rechts ab)*

David: *(schaut an sich runter)* Stimmt! *(ab in seine Mansarde)*

8. Szene:

Gwendolyn, Leonie

(Eine Weile bleibt die Bühne leer bis Gwendolyn Markwalder mit zwei grossen Koffern das Wohnzimmer betritt. Sie ist eine ältere, schrullige und etwas seltsam wirkende Dame. Sie trägt für ihr Alter etwas zu bunte Kleider, eventuell trägt sie auch einen Turban o.ä. Sie ist eine sehr impulsive Person mit einem etwas schrillen Humor. Gleichzeitig wirkt sie spirituell und esoterisch veranlagt. Sie schaut sich im Wohnzimmer um)

Gwendolyn: Wie schön, wieder emol do z sii! *(stockt dann)* Aber die lirichtig! Also fröheer hett das alles viel schöner usgseh! *(betrachtet einen Sessel)* De Sessel ghört also sicher ned do ane.

(Sie nimmt den Sessel und stellt ihn an einen anderen Platz. Währenddessen hat Leonie das Wohnzimmer betreten und bleibt verwundert stehen)

Gwendolyn: *(betrachtet den Sessel)* Scho viel besser!

Leonie: Ähm... was mached Sie do?

Gwendolyn: *(dreht sich zu Leonie um)* Ich bin grad am Zug fahre, das gseht mer doch.

Leonie: Äh...

Gwendolyn: *(trocken)* Das isch doch de Bahnhof, oder?

Leonie: ???

Gwendolyn: *(lacht schrill auf (Anm. das Lachen ist sehr schrill. Jedesmal wenn dieses Lachen kommt erschrecken die Anwesenden))* Du luegsch wien es verwirrts Eichhörndli.

Leonie: Ich... ähm...

Gwendolyn: Du wirsch gseh, d Energie i dem Ruum wird schlagartig besser, wenn de Sessel do stoht und nüme det äne.

Leonie: Ah jo?

Gwendolyn: Das hett mit Ying und Yang z tue.

Leonie: Ich kenne nur Tom und Jerry...

Gwendolyn: *(lacht schrill auf)* Immer no s gliiche Luusmeitli wie früehner!

Leonie: Sie müend entschuldige, aber...

Gwendolyn: Säg doch ned immer Sie! Duesch jo so, als würded mir öis ned kenne!

Leonie: Ehrlich gseit bini grad echli unsicher...

Gwendolyn: So viel Falte meh han ich jetzt au wieder ned. Ich bruche emel no keis Buechzeiche, um mini Hals-Chetti z finde. *(lacht schrill auf)* Leonie, mis Chind, lass dich aaluege. Du gsehsch us wie en Prinzessin! *(nimmt sie liebevoll in den Arm)*

Leonie: Das isch lieb... aber...

Gwendolyn: Ich weiss, es isch scho lang her, wo mir öis s letschte Mol gseh händ. Natürlich bin ich ned die nöchsti Verwandti vo öich, aber dass du gar kei Ahnig meh hesch?! Weisch nüme, wo mir früehner dusse uf de Wiese zäme gspielt händ? Du kennsch doch d Tante Gwendolyn no!

Leonie: *(es wird ihr langsam unangenehm und sie tut so, als ob sie Gwendolyn kennen würde, das Publikum merkt jedoch, dass dem nicht so ist)* Aber natürlich! Jetzt han ich glaub en schwachi Erinnerig...

Gwendolyn: Ich weiss no, wo du einisch imene Schmetterling hindenoche grennt bisch – direkt uf d Stross! Ich han dich grad no chöne hebe,

bevor s Auto cho isch... *(lacht)* du hesch au immer Flause im Chopf gha!

Leonie: *(sie ist verwirrt, da sie tatsächlich eine leichte Erinnerung daran hat)* Das chunnt mir tatsächlich bekannt vor...

Gwendolyn: Ich freue mich richtig druf, din Brütigam, de Tim kennezlehre!

Leonie: Woher wüessed Sie... ähm, ich meine du, sin Name??

Gwendolyn: *(zückt eine Hochzeitseinladung)* Stoht doch uf de liladig.

Leonie: *(versteht gar nichts mehr)* Hä?? *(überspielt)* Äh ich meine, natürlich, stoht jo uf de liladig... *(ihr Blick spiegelt pure Ratlosigkeit)*

9. Szene:

Gwendolyn, Leonie, Sophie, Hubert

Sophie: *(kommt wild diskutierend mit Hubert ins Wohnzimmer)* Das isch en absoluti Katastrophe.

Hubert: Glaub mir, ich chan mir de Traktor au ned erkläre.

Sophie: Und d Wienerli?!

Hubert: Mir träuffle eifach echli Zitrone und Wasser us em Aquarium drüber und scho schmöckts wie Kaviar...

Sophie: Das isch es Desaster!

Gwendolyn: *(erfreut)* Und scho isch die ganzi Familie binenand!

Leonie: Lueged wer do isch, d Tante Gwendolyn! Sie isch die erschti, vo de *(mit Nachdruck)* gladne Hochziitgäscht.

Sophie: Wieso stoht de Sessel det äne?

Leonie: Hett mit Tom und Jerry z tue.

Gwendolyn: *(begrüssst Hubert und Sophie herzlich)* Sophie, Hubert! Wie schön öich wieder z gseh!

Sophie: *(tut so, als ob sie Gwendolyn kennen würde)* Was für en Überraschig!

Hubert: *(spielt ebenfalls mit)* En wunderbari Überraschig!

Gwendolyn: Ich bin so uufgret und chas gar ned erwarte, euch s Hochziitsgschänk z übergäh! Mache mir doch das grad jetzt! *(sie wühlt im Koffer und sucht die beiden Geschenke)*

Sophie: *(flüstert zu Hubert)* Säg emol, wer isch die Tante Gwendolyn?

Hubert: *(ebenfalls flüsternd)* Ich han kei Ahnig...

Sophie: Isch das d Coucousine vom Max?

Hubert: Nei, d Cocousine vom Max heisst Rosmarie. Das isch doch d Stiefschwöschter vo de Hildegard?

Sophie: D Stiefschwöschter vo de Hildegard heisst Hans und isch en Maa...

Hubert: Also ich stoh würlklich uf em Schluuch...

Sophie: Sie hett en Hochziitsiladig i de Händ gha...

Gwendolyn: So! Das isch s Gschänk für öich alli. *(sie nimmt ein grosses, gerahmtes Bild hervor, auf welchem gut erkennbar die Familie Rohrbach zu sehen ist – wenn auch etwas jünger – daneben steht, zur Verblüffung aller, Gwendolyn in einem bunten Outfit – man erkennt alle sofort)*

Sophie: Das sind jo mir?

Leonie: Zäme mit de Gwendolyn?

Hubert: I öisere Stube?

Gwendolyn: *(ironisch-trocken)* Ussergewöhnlich, hä? Isch fascht scho mit eme Ufo z vergliche, das Bild... *(nach einer kurzen Pause lacht sie wieder schrill auf – alle erschrecken)*

Sophie: Danke viel Mol für das Gschänk, liebi Gwendolyn.

Gwendolyn: Ich han das Foti extra für öich restauriere loh! Das isch vor zäh Jahr am 50-ste vom Hubert gsi.

Hubert: *(hat keine Ahnung)* Jetzt wo du s seisch.

Gwendolyn: *(nimmt das Bild)* Das wird jetzt ufghängt. *(sie geht rechts neben das Fenster, nimmt ein bereits hängendes grosses Bild von der Wand, und wirft es nach hinten – Hubert kann es gerade noch fangen. Gwendolyn hängt nun das neue Bild auf)*

Sophie: *(leicht ironisch)* En schöne Platz...

Gwendolyn: Und jetzt zu dir, mini liebi Leonie. Das do, isch für dich und din Brütigam. *(sie gibt Leonie eine Schnapsflasche)*

Leonie: Was isch das?

Gwendolyn: Das isch ganz en spezielle, indische Schnaps – en Schnaps wo zueständig isch für s grosse Glück und Zfrieheheit im Läbe. Und es isch in Indie eso bruuch, dass de USSCHLIESSLICH vom Bruutpaar trunke wird. VOR de Hochziit.

Leonie: Das isch sehr lieb und wärde mir mache... *(zu sich, dezent bedrückt)*
...wenn min Brütigam überhaupt no chunnt.

Gwendolyn: So ich muess mich no go früsch mache, bevor s losgoht. Ich nime s Gästezimmer obe linggs, wie immer. *(sie geht mit ihren Koffern rechts ab)*

Sophie: *(schaut ihr verwundert nach)* Sie weiss wo öises Gästezimmer isch... Herrgott, wenn ich nur wüsst, wie sie mit öis verwandt isch! Aber für das han ich jetzt kei Zii – ich muess mich go umzieh. *(geht rechts ab)*

Leonie: Ich chume au grad mit! *(ebenfalls rechts ab)*

10. Szene:

Hubert

(Hubert hat immer noch das Bild in der Hand – er stellt es an die Wand und lässt sich auf den Sessel fallen)

Hubert: Mini Närke!! *(sein Blick wandert langsam zum indischen Schnaps, welcher auf dem Salontisch steht)* Bruutpaar hin oder her – aber jetzt bruch ich eine! *(er holt ein Schnapsglas, welches in einer kleinen Vitrine steht, schenkt sich einen Schnaps ein, setzt sich wieder auf den Sessel und trinkt. Der Schnaps scheint enorm stark zu sein und es schüttelt ihn kräftig durch.)* Boah! Das die Inder au immer alles müend übertriebe – läck, isch de starch. *(Nach einer kurzen Pause fängt sich plötzlich wieder sein Körper an zu bewegen. Er ist sehr verwirrt und fragt sich, was gerade geschieht. Das kann lustig inszeniert werden. Plötzlich gibt es einen Knall und er ist wieder normal und das Schütteln hört auf – Hubert ist leicht schockiert)* Herrgott! Was isch jetzt das gsi?! *(er schaut verwirrt umher)*

11. Szene:

Hubert, Sophie, David

Sophie: *(hat inzwischen ein elegantes Kleid an und kommt von rechts)* Hubert, chönntisch du mir ned schnell de Rissverschluss zue mache.

Hubert: *(ist immer noch verwirrt vom Schnaps und reagiert nicht)*

Sophie: Schatz?!

Hubert: Hä?

Sophie: Bim Rissverschluss hälfe!

Hubert: Ah jo, klar! *(macht sich an die Arbeit und hat etwas Mühe)*

Sophie: Also letscht Johr isch mir das Chleid no tadellos gange. Mir chunnts vor, als würd ich nur no zue näh.

Hubert: Du nimsch nur no zue – und das sit Johre. I dem Chleid gseh sch uus wie en Presswurst.

Sophie: Wie bitte?!

Hubert: *(geschockt über seine Aussage)* Han ich das jetzt grad würklich gseit?!

Sophie: Du findsch also, ich gseh uus wie en Presswurst?!

Hubert: Absolut jo. Weniger ässe würd ächt nüüt schade bi dene Schwimmring, wo d afig hesch. *(hält sich geschockt den Mund zu)*

Sophie: Was?!

Hubert: Es tuet mir würklich leid, aber ich has genau eso gmeint wien ich s gseit han! *(er ist abermals geschockt über seine Worte)*

Sophie: *(nimmt Blumen aus einer Vase und schüttet Hubert das Wasser der Vase ins Gesicht. Sie geht empört rechts ab)*

Hubert: Was zum Tüüfel isch do los???

David: *(kommt mit Anzug ohne Krawatte aus seiner Mansarde)* Du Hubert, hettisch du ächt en Krawatte für mich?

Hubert: David!

David: Däivid!

Hubert: Frog mich, was ich vor dir halte!

David: Hä?

Hubert: Was ich über dich danke...

David: *(etwas verwirrt)* Was dänksch über mich?

Hubert: Du wirsch immer min beschi Fründ bliibe, dis Härz isch unermesslich gross und du bisch eine vo de wunderbarste Mönsche won ich kenne.

David: *(etwas verwirrt, aber gerührt)* Jöö... danke viel Mol, Hubert.

Hubert: Gliichziitig bisch en Schmarotzer wo wahrschindlech nie meh wird erreiche wie Pizza usliefere. Usserdem isch din Chleidigsstil potthässlich und du wirsch nie nur en Huuch vonere Chance ha bi de Tatjana.

David: *(schaut Hubert mit grossen Augen an)*

Hubert: Oh Gott!

David: Du säg emol, was söll das?

Hubert: David, ich han es riesigs Problem – ich säge plötzlich nur no d Wohret...

Blackout – Vorhang

2. Akt

12. Szene: Hubert, David

Hubert: *(Die Geschichte geht an der selben Stelle weiter)* David, ich han es riesigs Problem – ich säge plötzlich nur no d Wohret...

David: Hä??

Hubert: Ich chan nüme lüüge...

David: Also wenn d mich wottscht höch näh, muesch dir scho öppis Bessers iifalle loh.

Hubert: Frog mich, was hüt für en Wochetag isch.

David: *(leicht genervt)* Was isch hüt für en Wochetag?

Hubert: *(versucht zu lügen, was ihm jedoch nicht gelingt)* Fr... Fri... Frit... Samschtig!

David: Stimmt.

Hubert: Aber ich han welle Fritig säge, gopferdeckel! Ich glaube, ich spinne...

David: Du chasch also nur no d Wohret säge? Nüüt als d Wohret?

Hubert: Es schiint eso. *(verzweifelt)* Isch das ned schrecklich?!

David: *(glaubt die Geschichte immer noch nicht ganz und lacht)* Denn verzell doch emol, was dis allerpiindlichste Erlebnis gsi isch...

Hubert: 10. Juli 2009. Ich han vor föif hochrangige, chinesische Spielzüüg-Magnate en brandneui Wasserpistole vorgstellt. Um de Überraschigseffekt s verstärche, han ich die Pistole im Hosesack gha – um sie denn wie us em Nüüt chöne z zücke. Leider isch sie während de Präsentation usgloffe. *(ganz kurze Pause)* Die föif Chinese händ sich halbe z Tod glachet, will sie gmeint händ, ich heig i d Hose gseicht...

(David lacht lauthals und Hubert hält sich abermals die Hand vor den Mund)

David: *(lachend)* Das isch wüirklich saupiindlich.

Hubert: *(verärgert)* Gsehsch, das hetti lieber ned welle verzelle!

David: Das isch jo oberkrass! *(süffisant)* Wie gsehts denn eigentlich so mit erotische Träum uus? Hesch söttigi?